

Bericht: Singapore Open 2012, Super Series, 19. Bis 24. Juni

Die Anreise erfolgte über Frankfurt. Von dort ist man dann etwas mehr als zwölf Stunden unterwegs und dank des ausgezeichneten Service der Singapore Airlines bestens versorgt.

Singapore, ein Stadtstaat, liegt ganz nahe dem Äquator (1°N, 104°O) und ist, ob seiner Größe von nur 700 km², bei einer Einwohnerzahl von 8,5 Mio. das dichtest besiedelte Land der Erde (über 7.000 EW/km²). Man lebt sozusagen „übereinander“. Landgewinnung spielt seit den frühen 60er Jahren eine große Rolle und bis 2030 soll die Insel auf rund 800 km² wachsen. Als Gründungsjahr des modernen Singapore gilt das Jahr 1819, als die Briten ebenda einen Handelsstützpunkt gründeten. 1959 erfolgte dann die Unabhängigkeit und in Folge die Gründung einer Republik.

Ob der geographischen Lage ist es tropisch und selbst nachts ist keinerlei Abkühlung zu erwarten. Die hohe Luftfeuchtigkeit lässt einen ordentlich schwitzen und nur die Dusche mehrmals am Tag auf zu suchen kann ein wenig Abhilfe schaffen, die Mitnahme von viel Wechselgewand ist angeraten.

Die Hotelunterbringung im Zentrum, nahe der hypermodernen „Marina Bay“, mit bester Aussicht aus dem 26. Stock (das Hotel hatte gesamt 70 Stockwerke) war top. Die Halle, sehr modern und riesengroß, ist klimatisiert und mit durchschnittlich 25 bis 26°C, Feuchte ca. 50 bis 60 %, relativ erträglich zu bespielen.

Das letzte Super Series Turnier vor den olympischen Spielen war gut besetzt. Herausragend die Leistung von Juliane Schenk/GER, die sich im Laufe des Turniers, trotz in Summe eineinhalb Stunden mehr am Court als ihre spätere Finalgegnerin aus Taiwan, durchsetzte und ihren ersten Super Series Titel holen konnte. Sie scheint nun optimal auf London vorbereitet zu sein und wird Europa und GER dort sicher bestens präsentieren. Der Siegerin, unter anderem auch der AI, wünschen wir auf diesem Wege alles Gute!

Referee aus THA, Dep.Ref. aus SIN sowie Schiedsrichter aus AUS, NZL, TPE, KOR, JAP, MAS, IND, GER, CRO, AUT und SIN haben ausgezeichnet zusammen gearbeitet und jeder konnte, ob der doch geringen Zahl an Schiedsrichtern, ges. nur 13, eine beachtliche Zahl an Dutys verbuchen. Meine Bilanz: 14 SR incl. Finale MX und 12 AR. Viele Einsätze am TV- Court, TV- Live Übertragung ab Samstag und bis zu 7.000 Zuschauer bildeten auch dieses Mal einen besonderen Kick.

Singapore ist eine der wirtschaftlichen (vor allem im Dienstleistungssektor) und verkehrstechnischen globalen Drehscheiben und ist eine sehr reicher asiatischer Stadtstaat. Das zeigt sich vor allem im rasanten Bautempo der oftmals spektakulären modernen Architektur. In der Stadt ist fast alles, oft auch 24 Stunden durchgehend, zu bekommen. Aufgrund des sehr hohen Importanteils jedoch meist teurer als in unseren Breiten. Das Prokopfeinkommen ist unserem annähernd gleich. Die Menschen, vorwiegend chinesisch stämmig, sind ausgesprochen freundlich und Alle sprechen ein ausgezeichnetes Englisch, welches neben Chinesisch eine der Amtssprachen bildet. Das Straßenbild ist durch die Anwesenheit vieler Minderheiten aus aller Herrn Länder sehr bunt.

In Chinatown findet man viele gute Restaurants, die Preise sind mit denen Wiens durchaus vergleichbar, die Auswahl jedoch um ein vielfaches grösser. Außerhalb Chinatowns sind die Kosten, unter anderem ob der horrenden Immobilienpreise, ca. 50% höher als bei uns, das Bier kostet an die sechs bis sieben EUR. Die Stadt ist sehr sauber und sicher, die strengen Gesetze lassen sich erahnen wenn man, vor allem nachts, einer Patrolier schwerst bewaffneter Polizei begegnet.

Gez. Klaus Schlieben